



DUSSMANN Wohnbau

## PRESSE

*Süddeutsche Zeitung - Mittwoch, den 7. Dezember 2011*

### **100 neue Wohnungen geplant - Südlich der früheren Philip Morris-Konzernzentrale sollen mehrstöckige Häuser entstehen – Bäume müssten weichen**

Sendling – Im südlichen Anschluss an das frühere Gelände des Zigaretten-Herstellers Philip Morris im Gebiet Plinganserstraße, Flößergasse und Zechstraße sollen rund 100 neue Wohnungen entstehen. Wie berichtet, hatte ein Investorenkonsortium unter Federführung der Investa Immobiliengruppe das Morris-Gelände übernommen. Dieter Dussmann von der Dussmann Projekt 1 GmbH + Co Kg in Planegg, der der anschließende Bereich gehört, und sein Planer Armin Reinhart vom Münchner Büro Reinhart und Partner berichten dem Bezirksausschuss Sendling, dass sie zwar einen Antrag auf Vorbescheid bei der Lokalbaukommission gestellt hätten, bisher jedoch keine Rückmeldung auf ihre Pläne erhalten haben. Der Bezirksausschuss hörte sich daher die Pläne mit grundsätzlichem Wohlwollen und einigen kritischen Nachfragen an, beschloss aber, sich von Seiten der Lokalbaukommission informieren zu lassen, ehe er eine abschließende Empfehlung abgibt.

*Mehreren Investoren sollen die Objekte als Mietwohnungen übernehmen wollen.*

Diese Immobilien wecken offenbar Begehrlichkeiten, Dieter Dussmann berichtete, er habe bereits mit mehreren Investoren Kontakt, die die Objekte als Mietwohnungen in ihren Bestand übernehmen wollten. Planer Reinhart sagte, für den Nord- und Westabschnitt des früheren Morris-Geländes werde die Stadt Bebauungspläne aufstellen, südlich sei das Areal bereits bebaubar. Natürlich werde es Abstimmungsgespräche geben, wie die einzelnen Abschnitte zusammenpassen. Er plant für Dussmann Süd-Gelände, das vermietete, rosafarbene Eckhaus an der Plinganserstr. stehen zu lassen. Der Rest werde abgebrochen und durch Wohnblöcke ersetzt, die um einen grünen Innenhof gruppiert werden. Das Gelände habe einen teilweise alten Baumbestand, daher habe er sich entschlossen, einige markante Bäume stehen zu lassen und hier nur einen kleinen, einzelnen Baukörper zu situieren, der gegenüber ein Pendant in einer alten Villa fände. Etwa eine Praxis oder ein Architekturbüro könne er sich hier gut vorstellen. Das dort nicht ganz ausgeschöpfte Baurecht wolle er unterbringen in einem Hochpunkt innerhalb des geplanten Wohnbaukarrees. Dieser könne acht Stockwerke und damit etwa 24 Meter hoch werden. für den Rest der Gebäude stellen sich Dussmann und Reinhart vierstöckige Häuser vor, teilweise mit einem fünften, zurückversetzten Terrassengeschoss. Die Tiefgarage solle von der Heißstraße aus befahrbar sein. „Irgendwo dazwischen“, antworteten die Gäste auf die Frage, wo im Rahmen zwischen zehn und 20 Euro Quadratmeterpreis diese Wohnungen kalkuliert würden. Es komme darauf an, welcher private Investor letztlich einsteige. Gedacht sei an ein Niveau um die zwölf Euro. Eine Genossenschaft sei nicht vorgesehen, so Dussmann auf eine Frage der SPD. Auf Nachfrage der Grünen räumten beide ein, dass rund 70 Prozent der heute dort stehenden Bäume gefällt werden müssten, dafür werde aber auch ein Großteil der noch geteerten alten Firmenfläche entsiegelt. Die nötigen Ersatzpflanzungen könnten alle auf dem Gelände Platz finden, die Baulinie lasse auch Raum entlang der Straßen.